

# MONA M

## Künstlerbiografie

### WARUM IST MIR IMMER SO KALT

Mona M ist Teil der Do-it-yourself-hands-on Generation, zu der wir Künstlerinnen wie Banks, Billie Eilish und Dillon zählen. In ihrem kleinen Studio in der Hamburger Schanze baut sie ihre Beats, schreibt, malt und dreht vom ersten Sample bis zum 30 Sekunden artsy Album-trailer selbst an den Knöpfen. Bis alles ihre Message trägt: Wenn die Welt versucht dich einzusperren, geh los und mach dir eine bessere.

Seit 2010 an den Reglern ihrer eigenen Musik, schrieb sich die Songwriterin, Produzentin und Sängerin ihren eigenen Soundtrack, während die Musikwelt keinen Platz für sie fand. Jetzt hat sich die DIY-Produzentin ihren Platz selbst gebaut, zusammen mit den gut acht Tracks ihres Debüt-Albums ‚Antiheld‘.

„Ich bin eine schöne Ente, ich bin kein hässlicher Schwan“

Als Musikerkind gehört Kreativität zum Alltag der kleinen Mona M. Doch das Mädchen in Prinzessinnenkleid und Taucherbrille denkt gar nicht daran, ihre Ideen irgendeiner Hörgewohnheit unterzuordnen. Sie lernt Gesang bei Roger Cicero und David Lee Brewer (Cindy Bao, Beyonce Knowels), doch was sie wirklich sagen will braucht eine andere Stimme.

2010 lädt sie eine Linux Beatmaschine runter und baut ihren ersten Beat. Eine EP folgt und darauf 6 Jahre Arbeit mit verschiedensten Co-Produzenten, Managements und Studios. Doch am Ende glaubt sie mehr sich selbst, als den vorge-trampelten Pfaden der Industrie. Auf ihrer Reise malt sie sich in nächtlichen Sitzungen ihr eigenes Bild von Pop Musik und beschließt, ihre Produktion selbst zu machen.

Im lokalen Patriotismus ist die Hamburgerin ein Begriff: Als Background-Stimme ist sie auf Tracks von Haftbefehl, Maxim und Jessy Martens zu hören. Als Songwriterin schrieb sie u.a. für ‚The Voice of Holland‘ und ‚Eule‘. Währenddessen: Putzfrau, Gesangslehrerin, Türsteherin, Youtube-Tutorial-Junkie.

„Du legst deine besten Platten auf, aber das Leben springt“

Versteckte Hooks, die uns tagelang im Ohr bleiben und On-Point-Erkenntnisse über schlichtweg: das Leben.

Während ihr Elektro-Pop-Sound sich unverschämte lässig an Hip Hop, Punk und Soul anlehnt, schafft sie es mit Texten ohne Vergleich unsere Mauern einzureißen. Eine Auseinandersetzung mit verlorenen Freunden, Scheitern, Aufstehen, und fremden Meinungen. Schlechtes Menschsein und guter Sex, Prodigy vs Marsimoto. Dabei ist sie manchmal treffender, als es angenehm ist. In abgekühlter Attitüde folgt Sprechgesang auf Chöre und zeigt uns die verletzte Seite der Newcomerin.

Die Entstehung von ‚Antiheld‘ ist gleichzeitig die Message: Es gibt irgendwo Menschen, die mich verstehen. Also muss ich nicht den Platz einnehmen, der man mir gibt. Ich kann losgehen und mir einen Platz suchen.

„Ein Team, das nach Liebe greift, wenn die Welt dir gefletschte Zähne zeigt“ ist kein Klischee, sondern die erfrischende Erkenntnis einer Frau, die ihr gefunden hat.

„Oh ja. Einen Platz unter den Sternen hab ich“

Kontaktmöglichkeiten:

mail@mona-m.com IG: [www.instagram.com/mona\\_parte](https://www.instagram.com/mona_parte) FB: [www.facebook.com/monammusik](https://www.facebook.com/monammusik) YT:  
[www.youtube.com/monammusik](https://www.youtube.com/monammusik) SPOTIFY: <https://sptfy.com/8Q5d> WEB: [www.mona-m.com](http://www.mona-m.com)